

Die Arbeitssituationsanalyse als Methode zur Etablierung der Gefährdungsbeurteilung Psychische Belastungen

Die **Arbeitssituationsanalyse** ist eine Methode, um konkrete Belastungen in einem abgegrenzten Arbeitsbereich zu erkennen und Maßnahmen zu treffen, die Belastungen zu reduzieren. Das besondere an der Methode ist die Einfachheit und die gleichzeitig erlangte Tiefe, die in dem moderierten Austausch erreicht wird.

Ausgangssituation

Unser Kunde, ein Schiffbauzulieferer, der seit 2011 im Bereich Korrosionsschutz und Oberflächenbearbeitung im Schiffbau tätig ist, möchte mit uns die psychischen Belastungen in seine Gefährdungsbeurteilung implementieren. **Teamfähigkeit, Organisationstalent und strukturiertes Arbeiten** zeichnen das gesamte Team aus. Das Unternehmen ist sowohl zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Im Verhaltenskodex hat unser Kunde den Arbeits- und Gesundheitsschutz fest verankert und gewährleistet die Sicherheit von Arbeitnehmern am Arbeitsplatz im Rahmen der nationalen Bestimmungen. Es werden **sämtliche mögliche Vorkehrungen zur Vermeidung von Unfällen und zur Schulung sämtlicher Mitarbeiter** im Hinblick auf Gesundheit und Sicherheit getroffen. Darüber hinaus werden die Standards für **sichere und hygienische Arbeitsbedingungen** für sämtliche Personen am jeweiligen Standort vom Mutterkonzern regelmäßig überprüft.

Die Arbeitssituationsanalysen sollen als Grundlage für die Gefährdungsbeurteilung über psychische Belastungen durchgeführt werden. Außerdem soll durch die offenen Gesprächsrunden die Chance ergriffen werden, **kontinuierliche Verbesserungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu erzielen**.

Die Geschäftsführung beschließt, in allen Abteilungen **Arbeitssituationsanalysen** durchführen zu lassen.

Durchführung

Die Durchführung erfolgte mit Mitarbeitern eines Bereichs innerhalb einer Hierarchieebene und wurde geleitet von einer Moderatorin von etalon. Die Größe der Gruppen variierte zwischen vier und maximal sechs Mitarbeitern pro Gruppe. Die Arbeitssituationsanalyse dauerte jeweils etwa drei Stunden. Die Teilnehmer der Runden schätzten jeweils ein, ob eine Verbesserung ihrer Arbeitssituation wichtig und dringlich ist, beschrieben die wichtigsten Felder, in denen sie Verbesserungen als sinnvoll erachten und erarbeiteten konkrete Verbesserungsvorschläge.

Die Gesprächsatmosphäre war für beide Seiten entspannt, gleichermaßen fühlten sich die Teilnehmer ernst- und wahrgenommen. Der Fokus lag die gesamte Zeit auf den Teilnehmern und deren Ausarbeitung - die Verbesserungsvorschläge basierten ausschließlich auf den Ideen der Teilnehmer. Die etalon Trainerin hat die Punkte lediglich gesammelt und notiert. In Gruppendiskussionen ermittelten die Teilnehmer ungenutzte Ressourcen und Brennpunkte an ihrem Arbeitsplatz und in ihren jeweiligen Arbeitssituationen. Im Zentrum der Analyse standen dabei die Arbeitsumgebung, die Tätigkeit, gesundheitliche Aspekte, das Gruppen- und Betriebsklima sowie die Zusammenarbeit mit Vorgesetzten. Die Teilnehmer konnten dabei ihr Wissen und ihre Erfahrung als Experten der eigenen Arbeitssituation ideal nutzen.

Ergebnisse

Im Anschluss werden von etalon schriftliche Protokolle erstellt, welche den Teilnehmer zur Verfügung gestellt werden. So können die Teilnehmer kontrollieren, ob alle genannten Punkte vollständig und korrekt erfasst wurden. Dies fördert zudem die Transparenz. Im Anschluss wurden die Protokolle an die Verantwortlichen verschickt.

Am Ende der ASA stand eine umfassende Analyse der Ist-Situation, die zugleich Belastungsschwerpunkte im Betrieb aufdeckt und wertvolle Lösungsideen aus "Expertensicht" aufzeigt. Daraus ließen sich anschließend und gemeinsam mit den Führungskräften konkrete Verbesserungsmaßnahmen sowie Umsetzungspläne für die einzelnen Arbeitsbereiche ableiten. In einem Maßnahmenworkshop, an dem jeweils die Verantwortlichen, ausgewählte Mitarbeiter aus der Arbeitssituationsanalyse, Arbeitsschutz- und Gesundheitsexperten und ein Moderator von etalon teilnahmen, wurden die ausgearbeiteten Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer diskutiert, priorisiert und anschließend über eine Umsetzung und wenn ja in welcher Form entschieden.

Abschließend wurden die Ergebnisse in die schon bestehenden Gefährdungsbeurteilungen überführt.